



Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Sonnabend den 16. September 1854.

Stück 23.

Bekanntmachungen.

Aufruf

an die Bewohner des Merseburger Kreises.

Aus der Provinz Schlesien dringt der Nothschrei ganzer Dorfgemeinden, welchen eine entsetzliche, 40 Meilen weit sich erstreckende Ueberschwemmung Haus und Hof, Hab und Gut entriß, herzerreißend an unser Ohr! — Mit jedem neuen Zeitungsblatt vom Schauplatz der Bedrängniß entfaltet sich vor unsern Augen ein neues Panorama schreckensvoller Verwüstung! Wer begehrt all' die graufigen Bilder der Verheerung hier noch besonders detaillirt zu sehen? — Und wer vermöchte diesem Nothschrei aus weiter Ferne trotz mancher Noth in nächster Nähe sein Herz zu verschließen? — Es steht nicht umsonst geschrieben: „Er behält die Wohlthat des Menschen wie einen Siegelring und die guten Werke wie einen Augapfel.“ Seht, wie die Wogen rettender Nächstenliebe, die keine Ebbe kennt, bereits hoch gehen in unsern Landen! Laßt uns nicht zurückbleiben hinter den hochherzigen Hebern an der Spree und am Rhein! Laßt uns zeigen, daß der Gott der Barmherzigkeit auch in unseren Herzen noch einen lebendigen Tempel habe, darin die Engel thatkräftigen Mitgeföhls helfend ein- und ausgehen! — Gebe Jeder, der nur irgend geben kann, Stadt oder Land, Arm oder Reich, Groß oder Klein!

Jeder der Unterzeichneten ist gern bereit, auch die geringste Gabe für seine hart betroffenen Heimathsgenossen anzunehmen und an das Hülfscomité in Breslau zu senden. Aber — „bald geben, ist doppelt geben“!

Merseburg, den 13. September 1854.

v. Reibnitz,
General-Commissions-Präsident.

Reymann,
Regierungsrath.

Gerhard,
Regierungsrath.

Lange,
Drechslermeister.

Drettner,
Dr. med.

Schück,
Regierungs-Assessor.

Karo,
Regierungsrath.

Verpachtung. Das am Gotthardsteiche in der Nähe des Pulverthurmes belegene, 14 Gehen enthaltende Stück Communalland, welches gegenwärtig der Tischlermeister Hoffmann im Pachte hat, wird ultimo December d. J. pachtlos und soll anderweit auf 3 Jahre, vom 1. Januar 1855 bis dahin 1858, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir haben hierzu auf

Mittwoch den 27. September d. J.,
Vormittags 10½ Uhr,

Termin in unserem Stadtsecretariate angelegt und ersuchen Pachtlustige, sich in demselben pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 12. September 1854.

Der Magistrat.

Verpachtung. Es soll die Nutzung der Communal-Korbweiden-Anlage am Gotthardsteiche, welche der Korbmachermeister Bartsch gegenwärtig im Pachte hat, und zu

welcher die Nutzung der neuen Korbweiden-Anpflanzung auf der nördlichen Seite des Gotthardsteiches noch hinzutritt, auf

Mittwoch den 27. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden hierzu eingeladen, mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen der Verpachtung im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 12. September 1854.

Der Magistrat.

Knochenmehl

empfehle ich den Herren Landwirthen bei der bevorstehenden Saatzeit nach Graden der Feinheit per Cir. 1½ — 1¼ Thlr.

Bestellungen auf dieses vorzügliche Düngemittel für Halmfrüchte bitte mir zeitig genug anmelden zu wollen, um die nöthigen Borräthe hiesiger Gegend zu erhalten.

C. Petersen.

Für Landwirthe.

In einigen Tagen erscheint im Verlage von **Karl Wiegandt** in Berlin:

Menzel und v. Lengerke's Verbesserter landwirthschaftlicher Hülfss- und Schreib-Kalender auf das Jahr 1855, herausgegeben von

D. Menzel, und **Dr. Lüdersdorff,**

Königl. Wirkl. Geh. Kriegs-Rath.

Königl. Landes-Deconomie-Rath.

Mit Beiträgen von **Koppe, Stöckhardt, A. Rothe, W. Kette, Jühlke, Dzierzon, Spinola, Stoll, Lette u. A.**

Der werthvolle Inhalt dieses Jahrganges berechtigt zu der Erwartung, daß sich die Zahl der Freunde und Käufer obigen Kalenders in gleichem Verhältniß wie in früheren Jahren vergrößern wird — sie stieg im 2ten Jahre auf 5000, im 3ten auf 7000 und im 4ten (letzten) auf 12000, die theilweise ihr Exemplar von Hand zu Hand gehen ließen. — Von dem zum Taschenbuche eingerichteten ersten Theile sind Exemplare mit Decken oder durch eine Klappe verschließbar, solche in welchen auf jeder Seite 2 Tage, oder durchschossene (für jeden Tag 1 Seite) in allen Buchhandlungen zu haben. Der zweite Theil ist broschirt. Beide Theile zusammen kosten, wenn der 1. Theil in Leder gebunden, 25 Sgr., in englisch Leinen 22½ Sgr. (durchschossen 2½ Sgr. mehr).

Um Verwechslungen mit anderen Kalendern unter ähnlichem Titel zu vermeiden, wolle man bei Bestellungen gefälligst die Namen der Herausgeber angeben.

Inhalt des 1sten Theils.

(Ungeachtet des vermehrten Inhalts ist dieser Theil dünner als früher.)

Uebersichts-Kalender. (4 Seiten). — **Schreib-Kalender.** (183 Seiten, in durchschossenen Exemplaren 366 Seiten). — **Wirthschafts-Tabellen.** Aussaat- und Ernte-Tabellen. (8 Seiten). — **Aussaat-Tabellen.** (2 Seiten). — **Heuernte-Tabellen.** (2 Seiten). — **Dünger-Ausfuhr-Tabellen.** (2 Seiten). — **Vieh-Einnahme-Tabellen.** (2 Seiten). — **Vieh-Ausgabe-Tabellen.** (2 Seiten). — **Milch-Tabelle.** (1 Seite). — **Album.** (16 Seiten weiß Papier). — **Hülfssbuch.** — 1. Memorandum. Mit Anhang: Lehren aus dem Jahre 1717. 2. Aussaat- und Ertrags-Tabelle. 3. Gewichtstafel der Körnerfrüchte. (Revidirt). 4. Mahltabelle. 5. Bactabelle. (Erneuert). 6. Spiritus-Tabelle. (Erneuert). 7. Delpreis-Tabelle. (Neu). 8. Tabelle zur Ermittlung des Inhalts eines Spiritus-Gebindes an preuß. Quart. Mit Tabelle zur Bestimmung des wirklichen Alkoholgehalts. (Neu). 9. Aräometer von Beck und Beaumé. (Erneuert). 10. Vergleichende Zusammenstellung der Grade auf den Thermometer-Scalen nach Celsius, Reaumur und Fahrenheit. (Erneuert). 11. Arbeitsleistungen des Spannviehes. 12. Uebersicht der Handarbeits- und Lohnsätze. 13. Lohns-Tabelle. (Neu). 14. Futterbedarf. (Erneuert). 15. Nahrungswerthe der Futterstoffe nach Emil Wolff. (Neu). 16. Preis-Tabelle verschiedener Futtermittel im Verhältniß zu ihrem Futterwerth. (Neu). 17. Werth der Dünger, nach Boussingault und Payen. 18. Ermittlung des Lebend- und Schlachtgewichtes des Rindviehs durch Messen, mit Gewichtstabelle. Nach einer an die Preßler'sche sich anschließende Methode. (Neu). 19. Trächtigkeits-Kalender. 20. Sammlung bewährter Recepte gegen verschiedene Thierkrankheiten. (Neu). 21. Uebersicht der

hauptsächlichsten Raumverhältnisse in den Wirthschaftsgebäuden. 22. Hitzkraft und Gewicht verschiedener Brennmaterialien. (Nach Briz. Neu). 23. Hülfstafel über Dimensionen und Inhalt der Gräben. 24. Münzen. (Revidirt). 25. Längen-, Flächen-, Getreide- und Flüssigkeits-Maasse und Handelsgewichte. (Revidirt). 26. Factoren zur Ermittlung des Verhältnisses von preussischen Morgen und Scheffeln, von Morgen und Pfunden, und Scheffeln und Pfunden bei gegebenem Verhältniß zwischen den diesen entsprechenden ausländischen Maassen und Gewichten. 27. Vergleichende Tabelle des holländischen und preussischen Getreidegewichtes. 28. Tabelle zur Reduction des preussischen Gewichts in Zollgewicht. (Neu). 29. Tabelle zur Reduction des Zollgewichts in preussisches. (Neu). 30. Practisch mathematische Hülfsmittel für den Landwirth. A. Messung von Linien; B. von Flächen; C. von Höhen (Nivelliren); D. von Körpern (mit Tabelle über den Cubik-Inhalt runder Hölzer). E. Anhang (Bedarf von Horden, Pflanzen ic.). 31. Zins-Tabelle. 32. Berechnung des Stempels bei Actien, Obligationen ic. 33. Tafel zur Stellung der Uhr. 34. Märkte im Jahre 1855.

Inhalt des 2ten Theils.

Practische Anleitungen und Belehrungen. 1. **Koppe, Dr.,** Ueber die Werthschätzung Ertrag gebender Grundstücke. 2. **Stöckhardt, Dr. Ad.,** Ueber die verschiedenen Bedenken gegen die sogenannten künstlichen Düngmittel. 3. **Rothe, A.,** Arbeit und Arbeits-Verhältnisse. 4. **Kette, W.,** Einige Berichtigungen und neuere Erfahrungen über die Verwendung und den Anbau der Lupine. 5. **Jühlke, Dr. F.,** Der Führer durch den Obstgarten. 6. **Dzierzon, Dr.,** Die Bieneuzucht ein eben so angenehmer als einträgliches Zweig der Landwirthschaft. 7. **Spinola, Dr.,** Rathgeber bei äußerlichen Krankheiten der Hausthiere. 8. **Stoll, Dr.,** Benutzung des Mais zur menschlichen Nahrung. 9. **Menzel, Dr.,** Ueber die Behandlung des Düngers. 10. **Lüdersdorff, Dr.,** Das Brodbacken in Haushaltungen.

Landwirthschaftliche Chronik des Jahres 1855. 1. Landwirthschaftliche Behörden im preussischen Staate. 2. Landw. Unterrichtswesen. 3. Landw. Vereinswesen. 4. Gesetzgebung. — Uebersicht der die landw. Verhältnisse berührenden Gesetzgebung vom Juni 1853 bis Juni 1854. Vom Präsidenten Lette. (Die wichtigeren Gesetze sind vollständig abgedruckt). 5. Landw. Literatur. — Eine Auswahl und Besprechung der empfehlenswerthen vom Juni 1853 bis Juni 1854 erschienenen landw. Schriften. 6. Uebersicht der Durchschnitts-Marktpreise von Getreide und Kartoffeln in den einzelnen Provinzen des preussischen Staates im Jahre 1853. 7. Viehstand im preussischen Staate zu Ende der Jahre 1821 u. 1852. 8. Nachweis landw. Sämereien ic.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von **Fr. Stollberg** in **Merseburg.**

Auction.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts sollen Mittwoch
den 20. September 1854

von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthaus zum goldenen Arm mehrere Gegenstände, als: ein Korbschlitten, ein Klavier, zwei Schreibsecretaire, eine Wanduhr mit Kasten, zwei Kleiderschränke, mehrere Tische und Stühle, so wie andere verschiedene Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung im Preuss. Cour. versteigert werden.

Merseburg, den 8. September 1854.

Heym,

Kreisgerichts-Bureau-Diätar.

Im v. **Brandenstein'schen** Hause (Altenburg) ist von jetzt ab eine Wohnung für einzelne Herren, meublirt oder unmeublirt, zu vermietthen.

Vermiethung.

In meinem, in der großen Rittergasse hier selbst belegenen Malzhause sind 2 schöne, große Schüttböden und ein trockener, luftiger Keller sogleich zu vermietthen. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere bei mir und können die Lokale zu jeder Zeit in Augenschein nehmen.

Merseburg, den 14. September 1854.

C. W. Klingebell.

Die beliebten Spielfarten aus der Fabrik des Herrn **C. E. Sutor Erben** in **Naumburg** sind jetzt wieder in allen gangbaren Sorten vorräthig und werden zu Fabrikpreisen verkauft.

Merseburg, den 14. September 1854.

C. W. Klingebell.

Havannahonig zum Bienensüttern à Pfd. 3 Egr. 9 Pf.
empfehl

E. A. Weddy.

Gas = Aether, Del = Sprit, Camphine, Photogene und
Steintohlenöl empfehl

E. A. Weddy.

Dillsaamen empfehl

E. A. Weddy.

Eröffnung

der Claus'schen Bier-Halle.

Da wir auch neben der in Nr. 71. dieses Blattes angezeigten Eröffnung der Brauerei die vom geehrten Publikum seither entbehrte

Bier-Halle

übernommen haben, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß dieses Local Sonntag den 17. d. Mts. eröffnet werden soll; für gute und kräftige Biere wird gesorgt, und unser Bestreben soll stets dahin gerichtet sein, durch reelle Bedienung die Zufriedenheit der uns beehrenden Gäste im Locale sowohl als Kunden außerhalb zu erhalten. Alle von uns geführt werdenden Bierforten werden in jeder beliebigen Quantität in Fässern wie in Flaschen zu möglichst billigen Preisen in der Stadt so wie auch auswärts verabreicht. Auch werden in der Bierhalle wie in der Brauerei Hefen zu jeder Zeit und alle Diensttage junges Lichtbier bis zum Quarte verkauft.

Bamberg & Gebhardt.

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Nachdem der Magistrats-Assessor **Karlstein** zu **Merseburg** die Agentur der Feuerversicherungs-Gesellschaft zu **Mag-**

Zwei Keller, der eine im Ganzen und der andere in einzelnen Theilen, sind zu verpachten bei

Wohle auf dem Sixtberge.

In allen Buchhandlungen (in **Merseburg** bei **Friedr. Stollberg**) ist zu haben:

J. F. Kuhn: Allgemeine Gesinde-Ordnung

für die Preussischen Staaten, nebst den gegenseitigen Rechten und Pflichten der Herrschaften und der Hausofficianten. Mit erläuternden und ergänzenden Anmerkungen. Für Polizei- und Justizbeamte, sowie zur Belehrung für Herrschaften, Hausofficianten und Gesinde. Vierte, verbesserte Auflage.
8. geh. Preis 10 Egr.

Gesucht wird sofort oder bis zum 1. October ein freundliches **Familienlogis** von circa 4 Stuben nebst Kammern und Zubehör.

Gefällige Anmeldungen erbittet **Gustav Lots** am Markt.

Durch die große Güte der Allmacht ist mir vor vielen Andern der Vorzug zu Theil geworden, daß ich am 12. April e. das Bürger-Jubiläum und am 26. ej. das Meister-Jubiläum feiern konnte. Hierzu gesellte sich am 10. d. M. das Jubiläum als Bürger-Scheiben-Schütze.

Wenn ich schon an den beiden ersten Tagen mit vielfachen Beweisen der Liebe und Anhänglichkeit beehrt worden bin, so kann ich doch nicht unterlassen, für die mir und meiner Familie ebenfalls bei dieser Feier von den Wohlöbl. städtischen Behörden, den verehrten Directorien der Vogelschützen- und Rischgarten-Gesellschaft, auch dem Offizier-Corps der Bürger-Schützen in Lützen, dem Bank-Director Herrn **Mulandt** in **Dessau** als langjährigen Kameraden und den Mitgliedern der hiesigen Bürger-Scheiben-Schützen-Gesellschaft, sowie deren geehrten Frauen und sonstigen werthen Freunden und Bekannten, zu Theil gewordene Aufmerksamkeit, Liebe, Freundschaft und werthvollen Geschenke, meinen tiefgefühltesten, aufrichtigsten Dank auch hierdurch auszusprechen.

Indem ich im Geiste wiederholt Allen die Hand reiche, versichere ich zugleich, daß mir dieser und die verstorbenen Jubeltage stets theuer und unvergesslich bleiben werden.

Merseburg, den 12. September 1854.

August Köfer,

Schön- und Schwarzfärbermeister, sowie Oberhauptmann der Bürger-Scheiben-Schützen-Gesellschaft.

Getreidepreise der Stadt Halle vom 12. September 1854.					
Weizen	2 Thlr.	22 Egr.	6 Pf.	bis 3 Thlr.	8 Egr. 9 Pf.
Roggen	2	18	—	2	20
Gerste	1	15	—	1	17
Hafer	—	25	—	1	1

Am 14. Sountage nach Trinitatis (17. September) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dvib.	Herr Abj. Weise.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Friebe.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urte.	

deburg niedergelegt hat, ist unter dem 9. August d. J. der Ziegeldeckermeister **C. Heyne** hier selbst als Agent der gedachten Gesellschaft bestätigt worden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu **Holleben** und **Beuchlitz** in der Diöces **Lauchstädt** ist der bisherige

Diaconus zu Eckartsberga, Carl Ernst Zacharia, berufen und bestätigt worden. Patron der dadurch vacant gewordenen Diaconatsstelle zu Eckartsberga ist der Magistrat daselbst.

Erfahrungen.

Wenn Jedermann den Handwerker für gelieferte Arbeit sofort bezahlte, dann wäre — jede Creditkasse überflüssig.

Viele Handwerker sind so verwöhnt, daß sie nur ungern und spät die geforderten Rechnungen für gefertigte Arbeit machen, also oft gegen den Willen ihrer Kunden Credit geben und dadurch schlechte Zahler heranziehen. —

Bei vielen Handwerkern gilt der für einen reichen Mann, welcher sofort bezahlt, und gerade dieser muß — weil er für reich gilt — mehr bezahlen, als der schlechte Bezahler, denn diesem creditirt man ein und zwei Jahre, läßt sich nach grober Behandlung ein Dritteltheil von der Rechnung abziehen und bedankt sich noch höflich dafür, daß er doch etwas bezahlt hat.

Pünktliche Zahler sind nicht allemal reiche Leute, aber gewiß gute Haushalter, die nur dann kaufen, wenn sie das Geld dazu angesammelt haben. Solche Kunden sollte der Handwerker warm halten, sehr oft thut er es aber nicht, steigert gerade sie im Preise, während er dem schlechten Zahler mehr Vertrauen schenkt, großen Credit gibt und ihn besonders zart behandelt, ja sogar billiger bedient. Was mag davon der Grund sein? Die Antwort hierauf gebe sich ein Jeder selbst — sie liegt nahe.

Viele Menschen handeln und verkehren lieber mit dem wichtig thnenden, aber schlecht bezahlenden Prahler und Verschwender, als mit dem sorgsam berechnenden, aber pünktlich bezahlenden Sparer und Haushalter, denn sie halten irrtümlich den Ersten für reich und den Letzten für arm, und meinen, beim Ersten sei mehr zu verdienen, als beim Letzten — oft und meist aber sehen sie ihren Irrthum erst dann ein, wenn es zu spät ist. Diese Menschen gleichen dem Kranken, welcher lieber zum Quacksalber, als zum rechten Doctor geht. —

Doctor Luther sagt: „Jeder gute Hausvater soll haben einen Nähr-, einen Zehr- und einen Wehrpfeffer.“ Den Nährpfeffer für die gewöhnliche gleichmäßig fortlaufende Zeit, den Zehrpfeffer, wenn im Geschäft zeitweilige Störung eintritt (sogenannte Saure- oder Gurkenzeit), und einen Wehrpfeffer, wenn allgemein schlechte Zeiten, Theuerung u. eintreten.

Darum hatten unsere Voreltern meist drei verschiedene Kassen, bezahlten vom Nährpfeffer alle ihre regelmäßigen Bedürfnisse sofort baar, denn sie kauften nur, wenn sie Geld dazu hatten, glichen zeitweilige Störungen im Geschäft mit dem Zehrpfeffer aus und schützten sich in schlimmer Zeit vor Noth und Schuldenmacherei.

Wie steht's denn damit jetzt? Viele Leute haben gar keine Kasse, und sie brauchen darum keine, weil sie gar kein Geld im Hause leiden können, vielmehr all ihr Gut auf und in den Leib hängen. W. Kr.

Die Cigarren sind nichts Neues. Nach Oviedo fanden sie die Spanier schon in Nicaragua. Die Nachricht darüber lautet also: „Am Sonnabend den 19. August 1526 war zwei Stunden vor Einbruch der Nacht Don Alonso, Kazike von Nicoya, auf dem großen Plage seines Dorfes angelangt. Der Name dieses Kaziken war eigentlich Nambi, was in der Chorotegasprache Hund bedeutet. In einer Ecke des Plazes versammelten sich etwa achtzig bis hundert Indianer und feierten unter Gesang und Tanz ein Fest. Es waren Leute aus dem gemeinen Volke, denn der Kazike kam feierlich herangeschritten und setzte sich in einer anderen Ecke des Plazes auf eine Art

Bank. Um ihn herum nahmen seine angesehensten Offiziere und etwa sechzig bis achtzig andere Platz; ein junges Mädchen brachte in kleinen Kürbischalen, etwa von der Größe einer Tasse, zu trinken, und zwar eine Art starken, etwas säuerlich schmeckenden Weins, den sie aus Mais weiten und Chicha nennen. Dieses Getränk hat eine Farbe wie Hühnerbrühe, in welche man Eigelb geschlagen hat. Nachdem sie zu trinken angefangen hatten, nahm der Kazike ein Päckchen mit Tabaksstücken, etwa 6 Zoll lang und einen Finger dick; sie waren aus einer Art zusammengerollter Blätter gemacht und mit einem Faden befestigt. Sie bauen diese Pflanze sehr sorgfältig an und machen Rollen daraus, welche sie an dem einen Ende anzünden; diese brennen langsam einen ganzen Tag fort. Das andere Ende stecken sie in den Mund, ziehen von Zeit zu Zeit Rauch ein, behalten ihn im Munde und stoßen ihn dann aus Nase und Mund hervor. Jeder Indianer hatte dergleichen gerollte Blätter, welche man in ihrer Sprache Inpoquete und auf der Insel Hispaniola oder Haiti Tabako nennt.“

Ein Pflanzler im Staate Mississippi wurde von einer widerlichen Krankheit befallen, daß ihm alle seine Freunde im Stiche ließen. In seiner Verlassenheit und in seinen Schmerzen pflegte ihn ein Mädchen, eine seiner Sklavinnen, mit Liebe und Ausdauer, verband seine Wunden und verrichtete alle Dienste als Krankenwärterin bei ihm, bis er endlich genas. Von Dankbarkeit und Zuneigung gegen seine Wohlthäterin befeelt, nahm er sie mit sich nach Cincinnati in Ohio, ließ daselbst eine Freilassungs-Urkunde ausfertigen, kehrte darauf nach Mississippi zurück und heirathete das Mädchen unter Beobachtung aller gesetzlichen Formen. Die Beiden lebten viele Jahre hindurch glücklich zusammen und sahen eine Schaar von Kindern an ihrer Seite aufwachsen. Als der Mann auf dem Todtenbette lag, vertheilte er sein Vermögen testamentarisch zwischen seiner Frau und seinen Kindern. Seine Brüder jedoch traten auf die Kunde von seinem Tode hin auf und beanspruchten das Vermögen. Die Wittve und die Kinder waren empört über dieses Ansehen. Sie wurden verhaftet, und die Gültigkeit der oben erwähnten Heirath kam vor dem Richter Shartley (ein schöner Name, denn Shark heißt auf Deutsch Hai) zur Sprache. Derselbe entschied, die ganze Sache sei als ein an dem Sclavengesetze verübter Betrug anzusehen, und das Vermögen komme den Seitenerben zu. Die Wittve ward von den Brüdern ihres verstorbenen Mannes verkauft. Die Kinder wurden öffentlich versteigert, und sowohl Mutter wie Kinder arbeiten jetzt in Ketten oder schlummern in Sclaven-Gräbern.

Aus der Naturgeschichte.

Papierspeculant. *Homo papyreus speculans.* Meistens nur in großen Städten zu Hause. Nährt sich von Differenzen und glücklichen Conjunctionen, leidet oft an Schwindel und verrichtet seine tägliche Anbacht in der Börse. Er liebt die Kunst — reich zu werden, und ist nicht selten fähig, sich zahlungsunfähig zu erklären. „La bourse ou la vie“ ist seine Loosung, und speculative Wissenschaften sein Element. Die Behauptung, daß er ein Herz habe, beruht entweder auf Verläumdung oder auf einem Irrthum.

Auflösung der zweifelhigen Charade im vor. Stück:
J a p a n.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobitzsch'schen Erben).